

Inhaltsübersicht

Danksagung	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
Teil 1: Die Veränderungen durch Richtlinien und die Ausgangslage im nationalen Recht	7
<i>A. Die Veränderungen im nationalen Recht durch den Erlass der Richtlinie.....</i>	7
<i>B. Gesetzesanwendung im nationalen Kontext (Einebenensystem).....</i>	38
<i>C. Zwischenergebnis und Ausblick.....</i>	79
Teil 2: Gesetzesanwendung im Einwirkungsbereich von Richtlinien (Zweiebenensystem)	81
<i>A. Die Vorgaben des EuGH zur richtlinienkonformen Rechtsfindung</i>	82
<i>B. Meinungen in der Literatur zur Lösung des Konflikts zwischen Richtlinie und nationalem Recht im Privatrechtsverhältnis durch richtlinienkonforme Gesetzesanwendung</i>	105
<i>C. Die Ansätze in der deutschen Rechtsprechung zur Ausgestaltung der richtlinienkonformen Rechtsfindung.....</i>	174
<i>D. Zusammenfassung und Zwischenergebnis.....</i>	203

Teil 3: Zulässigkeit und Notwendigkeit der Veränderung traditioneller Methoden im Kontext der Richtlinie	206
<i>A. Zulässigkeit der Modifikation traditioneller Rechtsfindungsmethoden</i>	<i>207</i>
<i>B. Schutzlücken bei richtlinienkonformer Rechtsfindung im Sinne eines Ergebnisvorrangs</i>	<i>226</i>
<i>C. Notwendigkeit der Modifikation der Staatshaftungsvoraussetzungen</i>	<i>249</i>
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	259
Verzeichnis der Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs	263
Literaturverzeichnis	265
Sachverzeichnis	281

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
Teil 1: Die Veränderungen durch Richtlinien und die Ausgangslage im nationalen Recht	7
A. <i>Die Veränderungen im nationalen Recht durch den Erlass der Richtlinie.....</i>	7
I. Meinungen zur Frage der Geltung der Richtlinie in der nationalen Rechtsordnung.....	10
1. Die Befürworter der unmittelbaren Geltung von Richtlinien	10
a) Das europäische Bundesstaatsmodell.....	10
b) Die völkerrechtliche Theorie der unmittelbaren Geltung von Richtlinien	12
2. Die Gegner der unmittelbaren Geltung der Richtlinie: Die Transformationsthese	15
a) Grundsatz: Das Transformationserfordernis für die Richtlinie	15
b) Ausnahme: Die Anordnung der unmittelbaren Geltung durch den EuGH	16
II. Die Rechtsprechung des EuGH	17
1. Erster Schritt: Unmittelbare Wirkung von Sekundärrecht – das Urteil <i>van Duyn</i> (1974).....	17
2. Zweiter Schritt: Die Rechtsmissbrauchsratio – das Urteil <i>Ratti</i> (1979)	21
3. Fazit: Keine unmittelbaren Wirkungen im Horizontalverhältnis.....	2
III. Stellungnahme.....	24
1. Die Auslegung von Art. 288 AEUV	25

a) Wortlaut	25
b) Grammatikalisch-systematische Interpretation	26
c) Historisch-systematische Interpretation	26
d) Regelungszweck von Art. 288 III AEUV	27
2. Die Möglichkeit zulässiger Rechtsfortbildung von Art. 288 AEUV	29
a) Die Unvollständigkeit von Art. 288 AEUV	29
b) Die Planwidrigkeit der fehlenden unmittelbaren Geltung von Richtlinien	30
3. Ergebnisse der Interpretation von Art. 288 AEUV	32
a) Die unterschiedlichen Kategorien von Sekundärrecht	32
b) Der primärrechtliche Umsetzungsbefehl	34
(1) Der Umsetzungsbefehl gilt innerstaatlich	34
(2) Der Umsetzungsbefehl richtet sich an die nationalen Organe	34
(3) Der Inhalt des Umsetzungsbefehls ist dynamisch	36
IV. Zwischenergebnis	37
 <i>B. Gesetzesanwendung im nationalen Kontext (Einebenensystem)</i>	38
I. Die Bindung des Richters an geltende Gesetze, Art. 20 III GG	38
II. Auslegung und Rechtsfortbildung im nationalen Kontext	40
1. Die gemischt-objektive Theorie	41
a) Die Auslegung nach der gemischt-objektiven Theorie	41
(1) Das Ziel der Auslegung	41
(2) Die Auslegungskriterien, insbesondere die objektiv-teleologischen Kriterien	42
(3) Das Vorgehen bei der Gesetzesanwendung	44
(a) Grundsatz: Keine Rangfolge der Auslegungskriterien	44
(b) Ausnahme: Vorliegen einer interpretatorischen Vorrangregel	46
(i) Die Unterscheidung von Abwägungslösung und interpretatorischer Vorrangregel	46
(ii) Die interpretatorischen Vorrangregeln und ihre Stufung	47
(aa) Vorrangregel auf der ersten Stufe: Der eindeutige Wortlaut	48

(bb) Vorrangregeln auf der zweiten Stufe:	
Das Doppelkriterium (historische)	
Regelungsabsicht des Gesetzgebers	
und Wortsinn.....	50
(aaa) Gesetzgeberische	
Regelungentscheidung und	
Wortsinn decken sich.....	51
(bbb) Die wesentliche Umstrukturierung	
einer Norm, insbesondere ihre	
Reduktion „auf Null“	54
(ccc) Keine Vorrangregel bei fehlender	
Kongruenz von (historischer)	
Regelungsabsicht bzw.	
Wertentscheidung und Wortsinn	54
(cc) Vorrangregel auf dritter Stufe: Vorrang	
objektiv-teleologischer Kriterien?.....	55
(aaa) Objektiv-teleologische Kriterien	
und Wortsinn decken sich	56
(bbb) Objektiv-teleologische Kriterien	
und Wortsinn decken sich nicht	57
b) Die Rechtsfortbildung nach der gemischt-objektiven	
Theorie	58
(1) Die Unvollständigkeit des Gesetzes	60
(2) Das Merkmal der Planwidrigkeit	61
(a) Die positive Bestimmung: Der Maßstab für	
die Rechtsfortbildung	61
(b) Die negative Bestimmung:	
Die Contra-legem-Grenze.....	62
c) Die Stufen der Interpretation von Gesetzen nach der	
gemischt-objektiven Theorie	64
2. Die subjektive Theorie	66
a) Auslegung nach der subjektiven Theorie	66
(1) Das Ziel der Auslegung und die	
Auslegungskriterien	66
(2) Die Grenze zwischen Auslegung und	
Rechtsfortbildung	67
b) Die Rechtsfortbildung nach der subjektiven Theorie	68
(1) Voraussetzungen der Lückenfeststellung	68
(a) Die positive Bestimmung der Lücke	68
(i) Primäre bzw. anfängliche Lücken	69
(ii) Sekundäre bzw. nachträgliche Lücken	69

(b) Die negative Bestimmung der Lücke: Die Contra-legem-Grenze.....	70
(2) Der Maßstab der Lückenschließung.....	71
c) Die Stufen der Rechts- und Gesetzesanwendung nach subjektiver Theorie	71
III. Die Behandlung von Normenkollisionen nach dem Lex-superior-Grundsatz im nationalen Kontext	73
1. Die Existenz, Geltung und Anwendbarkeit der konfigierenden Normen innerhalb einer Rechtsordnung	74
2. Die inhaltliche Kollision bei gleichem Adressat	75
3. Normen unterschiedlichen Ranges	76
4. Folge: Die Verwerfung des niederrangigen Rechts und die Anwendung der höherrangigen Norm durch den zur Entscheidung berufenen Richter	77
5. Fazit.....	79
C. Zwischenergebnis und Ausblick	79
 Teil 2: Gesetzesanwendung im Einwirkungsbereich von Richtlinien (Zweiebenensystem)	81
A. Die Vorgaben des EuGH zur richtlinienkonformen Rechtsfindung.....	82
I. Die volle Ausschöpfung des methodischen Beurteilungsspielraums: Die Urteile von <i>Colson & Kamann</i> und <i>Harz</i> (1984).....	84
II. Erweiterungstendenzen in Bezug auf das Institut der richtlinienkonformen Rechtsfindung	86
1. Das Urteil <i>Marleasing</i> (1990).....	86
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	87
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH.....	87
c) Folgen für die nationale Methode	88
2. Das Urteil <i>Wagner Miret</i> (1993).....	89
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	89
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH.....	90
c) Folgen für die nationale Methode	91
3. Das Urteil <i>Unilever Italia</i> (2000)	92
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	92
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH	92
c) Folgen für die nationale Methode	93
4. Das Urteil <i>Björnekulla Fruktindustrier</i> (2004)	93

a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	93
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH.....	94
c) Folgen für die nationale Methode	94
5. Das Urteil <i>Pfeiffer</i> (2004).....	95
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	95
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH und Folgen für die nationale Methode	95
(1) Keine unmittelbare Anwendung der Richtlinie und Soweit-wie-möglich-Formel	96
(2) Fiktive Normenkollision zwischen Richtlinie und nationalem Recht	96
(3) Absicht zur korrekten Richtlinienumsetzung.....	98
6. Das Urteil <i>Mangold</i> (2005)	99
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht.....	99
b) Die methodischen Vorgaben des EuGH.....	100
c) Folgen für die nationalen Methoden	100
III. Die Klarstellung der Grenzen der Verpflichtung:	
Das Urteil <i>Adeneler</i> (2006).....	101
1. Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht	101
2. Die methodischen Vorgaben des EuGH.....	102
3. Folgen für die nationalen Methoden	103
IV. Fazit	104
B. Meinungen in der Literatur zur Lösung des Konflikts zwischen Richtlinie und nationalem Recht im Privatrechtsverhältnis durch richtlinienkonforme Gesetzesanwendung	105
I. Die Lösung des Konflikts zwischen Richtlinie und nationalem Recht bei verbleibendem Rechtsfindungsspielraum nach traditioneller Gesetzesanwendung: Die These vom Ergebnisvorrang	106
1. Der gedankliche Ansatz	107
2. Das methodische Vorgehen	108
a) Besonderheiten der Auslegung des nationalen Rechts im Richtlinienkontext.....	108
(1) Die richtlinienkonforme Auslegung	108
(2) Sonderfall: Die richtlinienorientierte Auslegung	110
b) Besonderheiten der Rechtsfortbildung im Richtlinienkontext.....	112
3. Probleme der Methode	113
4. Begründung der Methode	114
5. Fazit.....	115

II. Die Lösung des Konflikts zwischen Richtlinie und nationalem Recht bei der Gesetzesanwendung.....	116
1. Die Richtlinienkonformität als Vorrangregel bei der Gesetzesanwendung	116
a) Richtlinienkonformität als interpretatorische Vorrangregel.....	117
(1) Gedanklicher Ansatz	117
(2) Das methodische Vorgehen	119
(a) Die richtlinienkonforme Auslegung.....	120
(b) Die richtlinienkonforme Rechtsfortbildung	121
(i) Die Lückenfeststellung und -schließung	122
(ii) Instrumente zur Lückenschließung	123
(c) Grenzen der richtlinienkonformen Rechtsfindung.....	123
(i) Der eindeutige Wortlaut	124
(ii) Gesetzgeberische Regelungsentscheidung und Contra-legem-Grenze.....	124
(3) Begründung und Vorteile der Methode	126
(4) Probleme der Methode.....	127
(5) Fazit	128
b) Die Auffassung von C. Herresthal.....	128
(1) Der gedankliche Ansatz.....	129
(a) Die unmittelbare Geltung von Rechtssetzungspflichten	129
(i) Der Beachtungsvorrang der Richtlinie	129
(ii) Die Modifikation des Modells vom Stufenbau der Rechtsordnung durch die „integrative Verbindung“ von nationaler und Unionsrechtsordnung zu einer Gesamtrechtsordnung	130
(b) Die Verschiebung der innerstaatlichen Kompetenzen	131
(2) Methode und Vorgehen	134
(a) Der neue Maßstab der Gesetzesanwendung	135
(b) Die gemeinschaftsrechtskonforme Rechtsfortbildung.....	137
(i) Lückenfeststellung: Das Vorliegen einer systemwidrigen Regelungslücke	137
(ii) Die Lückenschließung	138
(iii) Zeitlicher Beginn der gemeinschaftsrechtskonformen Rechtsfortbildung.....	138
(c) Die gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung	139

(3) Grenzen der Rechtsfortbildung nach C. Herresthal	140
(a) Ablehnung traditioneller Grenzen.....	140
(i) Der Wortlaut der nationalen Norm.....	140
(ii) Der Wille des nationalen Gesetzgebers.....	140
(iii) Tradierte Konkretisierungen von Verfassungsinhalten.....	141
(b) Verbleibende Grenzen der gemeinschaftsrechtskonformen Rechtsfortbildung.....	142
(i) Grenzen aus dem Prinzip der Gewaltenteilung	142
(aa) Die (weiterhin) aktuelle Wertungsentscheidung des Gesetzgebers	142
(bb) Die (weiterhin) aktuelle gesetzgeberische Ablehnung einer Umsetzung oder Durchsetzung	143
(cc) Sperrwirkung bevorstehender Gesetze	144
(ii) Funktionale Grenzen	144
(iii) Strukturelle Grenzen	144
(4) Fazit	145
2. Die Richtlinienkonformität als nationaler Gesetzgeberwille:	
Die These vom Vorrang des Umsetzungswillens	146
a) Der gedankliche Ansatz	146
b) Das methodische Vorgehen	147
(1) Fall 1: Der Umsetzungswille liegt konkret nachweisbar vor, ohne dass der Gesetzgeber eine materielle Regelungsentscheidung getroffen hat	148
(2) Fall 2: Widerspruch von konkretem Umsetzungswillen und gesetzgeberischer Regelungsentscheidung.....	149
(3) Fall 3: Fehlender bzw. nicht nachweisbarer Umsetzungswille	151
(a) Problematik: Die Vermutung eines (generellen) Umsetzungswillens.....	151
(b) Die Begründung der generellen Vermutung des Vorliegens eines Umsetzungswillens.....	152
c) Grenzen des Vorrangs des Umsetzungswillens	154
(1) Die Wortlautgrenze	154
(2) Die Grenze der konkreten Regelungsabsicht des (historischen) Gesetzgebers	154
d) Fazit.....	155
III. Die Lösung des Konflikts zwischen Richtlinie und nationalem Recht (auch) auf Normebene	156

1. Vorgehen und Methode	156
a) Die Richtlinie als unmittelbar geltende, höherrangige Norm	156
b) Einschränkungen der Anwendbarkeit der Richtlinie im Horizontalverhältnis.....	157
(1) Zeitliche Einschränkung: Ablauf der Umsetzungsfrist	157
(2) Methodische Einschränkung: Gesetzesanwendung vor Verwerfung der nationalen Norm.....	158
(a) 1. Stufe: Anwendung des nationalen Rechts nach den traditionellen Methoden	158
(b) 2. Stufe: Die Verwerfung von richtlinienwidrigen Auslegungskriterien als richtlinienkonforme Rechtsfindung	159
(c) 3. Stufe: Die Verwerfung der gesamten nationalen Norm.....	161
(3) Inhaltliche Einschränkungen bei der Wirkung der Richtlinie.....	161
(a) Die Theorie von den positiven Richtlinienwirkungen	162
(i) Vorgehen bei der Gesetzesanwendung	162
(ii) Begründung.....	163
(b) Die Theorie von den negativen Richtlinienwirkungen	164
(i) Vorgehen bei der Gesetzesanwendung	164
(ii) Begründung.....	166
(iii) Probleme	167
(aa) Widerspruch zur Rechtsprechung des EuGH	167
(bb) Nichtvorhandensein von richtlinienkonformem nationalem Recht	170
(cc) Methodische Probleme	172
2. Fazit.....	172
 <i>C. Die Ansätze in der deutschen Rechtsprechung zur Ausgestaltung der richtlinienkonformen Rechtsfindung.....</i>	174
I. Die Ansicht des Bundesgerichtshofs.....	174
1. Der Fall <i>Heininger</i> (BGHZ 150, 248-263).....	174
a) Sachverhalt und Problemstellung.....	174
b) Lösung des BGH	176
(1) Grammatikalische Interpretation.....	177
(2) Genetische Interpretation.....	177

c) Fazit	179
2. Der Fall <i>Quelle</i> (BGHZ 179, 27-43)	179
a) Sachverhalt und Problemstellung	179
b) Die Lösung des BGH	181
(1) Grammatikalische Interpretation	181
(2) Genetische Interpretation	182
(3) Reichweite der richtlinienkonformen Rechtsfortbildung	184
c) Rechtfertigung des Lösungsansatzes	184
d) Fazit	185
3. Der Fall <i>Weber</i> (BGH NJW 2012, 1073 ff.)	186
a) Sachverhalt und Problemstellung	186
b) Lösung des BGH zum 1. Problemkomplex	188
c) Lösung des BGH zum 2. Problemkomplex	189
(1) Grammatikalische Interpretation	189
(2) Genetische Interpretation	189
d) Fazit	191
4. Zusammenfassung	192
II. Die Ansicht des Bundesarbeitsgerichts im Fall	
Urlaubsabgeltung	192
1. Sachverhalt und Problemdarstellung	192
2. Lösung des BAG	194
a) Die richtlinienkonforme Auslegung	194
b) Die richtlinienkonforme Rechtsfortbildung	195
3. Fazit	196
III. Die Rechtsprechung des BVerfG	197
1. <i>Honeywell</i> (BVerfGE 126, 286 ff.)	197
a) Sachverhalt und Problemstellung im nationalen Recht	197
b) Lösung des BVerfG	198
c) Fazit	199
2. Beschluss Haustürwideruffgesetz (BVerfGE NJW 2012, 699 ff.)	200
a) Lösung des BVerfG	201
b) Fazit	202
3. Zusammenfassung	203
D. Zusammenfassung und Zwischenergebnis	203
Teil 3: Zulässigkeit und Notwendigkeit der Veränderung traditioneller Methoden im Kontext der Richtlinie	206

A. Zulässigkeit der Modifikation traditioneller Rechtsfindungsmethoden	207
I. Rechtfertigung der mit der Modifikation traditioneller Rechtsfindungsmethoden verbundenen Kompetenzverschiebung auf der Grundlage eines unveränderten Verfassungsverständnisses	207
1. Die Kompetenz zur Setzung von materiellen Regelungszielen	207
a) Argumente.....	207
(1) Der nationale Gesetzgeber hat die Kompetenz zu materieller Entscheidung im Richtlinienbereich verloren	208
(2) Die Judikative trifft keine eigene rechtspolitische Entscheidung, sondern führt nur den Willen des Unionsgesetzgebers aus	208
b) Stellungnahme.....	208
(1) Vorliegen einer verfassungsrechtlich relevanten Kompetenzverschiebung durch die Modifikation der traditionellen Methoden	209
(2) Rechtfertigung der Verschiebung der verfassungsrechtlichen Kompetenzen.....	210
(a) Die materielle Regelungsentscheidung im Richtlinienbereich	210
(b) Rechtfertigung der Kompetenzverschiebung, wenn Verordnungserlass möglich.....	212
(c) Rechtfertigung, weil sich die Legislative ihre Kompetenz zurückholen kann.....	213
2. Vermutete Entsprechung des judikativen Ergebnisses mit dem Gesetzgeberwillen	213
a) Argumente.....	213
(1) Die Vermutung des Gesetzgeberwillens zur korrekten Umsetzung	213
(2) Die Alterung des nationalen Gesetzes allein durch die Richtlinie.....	214
b) Stellungnahme.....	214
(1) Gleichwertigkeit von Umsetzungswillen und materieller Regelungsentscheidung	214
(2) Keine Rechtfertigung der Vermutung der ordnungsgemäßen Richtlinienumsetzung	216
(a) Umkehrung des festgestellten Auslegungsergebnisses.....	216
(b) Keine empirische Beweisbarkeit der Vermutung	218

(3) Keine Alterung des nationalen Gesetzes.....	219
3. Zwischenergebnis	220
II. Rechtfertigung der mit der Modifikation	
traditioneller Rechtsfindungsmethoden verbundenen	
Kompetenzverschiebung durch Aufwertung von	
Art. 23 GG als Staatsstrukturprinzip.....	221
1. Argument: Veränderung der Verfassungsstruktur und	
der nationalen Methoden durch das Staatsstrukturprinzip	
der integrierten Staatlichkeit.....	221
2. Stellungnahme	221
a) Der Ansatz über die Veränderung der	
nationalen Verfassungsstruktur	222
b) Vorliegen einer Veränderung der	
nationalen Verfassungsstruktur	222
(1) Auslegung von Art. 23 GG	222
(a) Wortlaut.....	222
(b) Genetische Auslegung.....	223
(c) Systematisch-teleologische Auslegung	223
(d) Fazit.....	224
(2) Jedenfalls keine Reduktion auf Null	224
III. Zwischenergebnis.....	225
B. Schutzlücken bei richtlinienkonformer Rechtsfindung	
<i>im Sinne eines Ergebnisvorrangs.....</i>	226
I. Verfassungskonforme Konfliktlösungsmechanismen	
für den Konflikt zwischen Richtlinie und nationalem Recht	226
1. Die richtlinienkonforme Rechtsfindung	
im Sinne eines Ergebnisvorrangs	227
2. Die unionsrechtliche Staatshaftung	228
a) Hintergründe für die Entwicklung des Instituts	
der unionsrechtlichen Staatshaftung	229
b) Die Voraussetzungen der Staatshaftung.....	230
c) Die Qualifikation des Umsetzungsverstoßes	231
(1) Hintergrund für das Erfordernis der Qualifikation	
des Umsetzungsverstoßes	231
(2) Konkretisierung des unbestimmten Rechtsbegriffs.....	232
(a) Das Ob der Umsetzung.....	232
(b) Das Wie der Umsetzung.....	233
d) Fazit	233
II. Bestimmung der Schutzlücken durch Anwendung	
der verfassungskonformen Konfliktlösungsmechanismen.....	234

1. Der Gesetzgeber hat die Richtlinie nicht umgesetzt	
(Altrecht).....	234
a) Bewusste Untätigkeit des Gesetzgebers	234
(1) Reichweite der richtlinienkonformen Rechtsfindung im Sinne eines Ergebnisvorrangs	234
(2) Reichweite der Staatshaftung.....	235
b) Unbewusste Untätigkeit des Gesetzgebers	235
(1) Reichweite der richtlinienkonformen Rechtsfindung im Sinne eines Ergebnisvorrangs	236
(2) Reichweite der Staatshaftung.....	236
2. Der Gesetzgeber hat die Richtlinie fehlerhaft umgesetzt.....	237
a) Bewusst fehlerhafte Umsetzung des nationalen Gesetzgebers.....	237
b) Unbewusst fehlerhafte Umsetzung des nationalen Gesetzgebers.....	237
(1) Der Gesetzgeber hat das nationale Recht zur Umsetzung der Richtlinie verändert	238
(a) Reichweite der traditionellen Rechtsfindungsmethoden.....	238
(i) Rechtsfindung nach subjektiver Theorie	238
(ii) Die Rechtsfindung nach objektiver Theorie	239
(b) Reichweite der Staatshaftung	240
(2) Der Gesetzgeber hat das nationale Recht unverändert gelassen, aber vermerkt, dass dieses der Umsetzung der Richtlinie dienen soll.....	242
(a) Reichweite der traditionellen Rechtsfindungsmethoden.....	242
(i) Rechtsfindung nach subjektiver Theorie	242
(ii) Rechtsfindung nach objektiver Theorie	243
(b) Reichweite der Staatshaftung	243
c) Die Unterscheidung zwischen unbewusst und bewusst fehlerhafter Umsetzung.....	244
3. Fazit: Es verbleiben Schutzlücken.....	245
III. Unzulässigkeit des Offenlassens von Schutzlücken.....	245
1. Effektive Durchsetzung des Unionsrechts	246
2. Ungleichbehandlung der Marktbürger	247
3. Verantwortungsverlagerung	248
C. Notwendigkeit der Modifikation der Staatshaftungsvoraussetzungen.....	249
I. Methode	250
II. Absicherung der Methode	251

1. Unzulässigkeit des Offenlassens von Schutzlücken als Rechtfertigung der Ausdehnung der richtlinienkonformen Rechtsfindung.....	251
a) Vertrauenschutz und Rechtssicherheit	251
b) Verantwortungsprinzip	254
2. Das Effektivitätsprinzip	254
a) Abstufung im Vertrauen aufgrund der Dogmatik der Richtlinie	255
b) Effektive Durchsetzung auf zweiter Ebene	256
c) Effektive Umsetzung der Richtlinie.....	256
3. Gleichbehandlung der Marktbürger.....	257
4. Keine Ausuferung der Staatshaftung	258
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.....	259
Verzeichnis der Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs.....	263
Literaturverzeichnis	265
Sachverzeichnis	281